

Entscheidung liegt beim OKD

Umwandlung vom Möbellager in Ausstellungensräume?

von unserem Redaktionsmitglied Karin Weidner-Hegenbarth

BREITSCHIED — Die seit Herbst 1972 in unmittelbarer Nachbarschaft des Einkaufszentrums „allkauf“ bestehende Firma MSK Möbelversand Hans Richter KG, beabsichtigt schon seit vielen Monaten, einen Teil der Lagerhallen in Möbelausstellungsräume umzuwandeln. Doch dieser Nutzungsänderung haben weder die Stadtverwaltung Ratingen noch der Bau- und Planungsausschuß zugestimmt. Vielmehr wurde der Antrag der Firma übereinstimmend abgelehnt mit der Begründung, daß das Gelände nach wie vor Wohnbereich bleiben sollte. Den Widerstand des Unternehmens hat die Stadt Ratingen nunmehr an den Oberkreisdirektor weitergeleitet.

Wie OKD Nothnick gestern in einem Gespräch mit der Rheinischen Post erklärte, werde er diesen Vorgang besonders kritisch und genau überprüfen, um jegliche Pannen zu vermeiden. Zu genau erinnert sich Nothnick an die unliebsamen Begleiterscheinungen in Verbindung mit der „allkauf-Affäre“, als die Genehmigung des Einkaufszentrums „auf der grünen Wiese“ in Breitscheid rechtswrig. Nur wenige Tage nach der Eröffnung im September 1972 bekannte der damalige Amtsdirektor Overmans: „Wir haben einen Fehler begangen, als wir das

Bauvorhaben an der B 1 genehmigten“, und weiter „wir wollten der Gemeinde Breitscheid helfen“. Die Gemeindeväter hatten zunächst ihre Zustimmung der Firma Richter dafür erteilt, ein überregionales Möbelzentrum zu errichten, aus dem dann allerdings „allkauf“ wurde, nachdem der damalige Oberbaurat Radtke dem Antrag der Firma Richter, daß Sortiment auch auf Lebensmittel und Haushaltsgeräte zu erweitern, zugestimmt hatte. Die Firma Richter verpachtete später ihr Möbelzentrum mit Genehmigung der Sortimentserweiterung an „allkauf“. Diese Tatsache allerdings erfuhr die Amtsverwaltung Angerland damals wenige Tage vor Eröffnung des Einkaufszentrums aus der Rheinischen Post.

Die Folgen der Fehlentscheidung: Der Amtsverwaltung wurde die Bauaufsicht entzogen, die Bezirksregierung leitete eine Überprüfung ein, OKD Nothnick gegen Oberbaurat Radtke ein Disziplinarverfahren. Wenige Wochen später zog SPD-Ratsmitglied Normann Schmitt die Konsequenzen. „Weil er kein Vertrauen mehr zur Verwaltung“ habe, blieb er bis auf weiteres den Sitzungen des Lintorfer Gemeinderates und seiner Ausschüsse fern.

Soweit der Rückblick. Doch aufgrund dieser Affäre betrachten nicht nur die Parlamentarier, sondern auch die Verwaltungsfachleute alles, was mit den Bauvorhaben im genannten Gebiet zusammenhängt mit äußerster Vorsicht. Nothnick: „Damals mußte eine nicht richtige Entscheidung nachträglich legalisiert werden. Straßen mußten gebaut werden, um die Bevölkerung vor Schaden zu bewahren.“ Auf keinen Fall möchte man einen solchen oder ähnlichen Skandal noch einmal erleben.

Nothnick versprach, sich „sobald der Vorgang auf meinem Schreibtisch liegt“, darum zu kümmern. Weil dem Nutzungsän-

derungsantrag bisher nicht stattgegeben worden sei, hätte die Firma bereits zum 31. 12. vergangenen Jahres 70 Leute entlassen müssen, teilte Geschäftsführer Hasenfuhs der RP in einem Gespräch mit. Der Umsatz im Möbelversandhandel sei erheblich zurückgegangen, deshalb wolle man über eine Möbelausstellung dem Kunden die Wahl einfacher machen. Doch wenn die Änderung nicht vorgenommen werden dürfe, wären wohl weitere Entlassungen nicht zu vermeiden. Hasenfuhs: „Bis zum Sankt Nimmerleinstag können wir nicht auf eine Entscheidung warten.“

Raubüberfall in Breitscheid

RATINGEN — Für den 45jährigen Kassierer und die 18jährige Angestellte in der Breitscheider Zweigstelle der Sparkasse Ratingen, (unser Foto) kam gestern der Schrecken in der Morgenstunde. Gegen 9.45 Uhr standen plötzlich zwei maskierte Männer in dem zu diesem Zeitpunkt leeren Kassenraum an der Alten Kölner Straße. Die Männer sprangen zur Theke und riefen mit vorgehaltener Pistole „Überfall, Geld her.“ Sowohl der Kassierer, wie auch die Angestellte verhielten sich ruhig. Der Kassierer nahm einige Bündel Geld und schob sie durch den Schail-

terschlitz des mit Sicherheitsglas voll verglasten Tresen. Die Männer rafften das Geld zusammen und steckten es in einen schwarzen Plastikbeutel. Dann verließen sie rasch wieder den Kassenraum.

Der ganze Überfall dauerte kaum drei Minuten. Es ging auch so leise, daß die sich in einem Nebenraum aufhaltende stellvertretende Zweigstellenleiterin — der Zweigstellenleiter selbst ist in Urlaub — von dem Überfall direkt gar nichts merkte. Schon während die Räuber die Zweigstelle verließen, wurde Alarm ausgelöst. Allerdings waren die Räu-

ber schon verschwunden, als die Polizei in Breitscheid eintraf.

Die Täter rissen nach dem Verlassen der Zweigstelle die Masken herunter und sprangen in einen in der Nähe abgestellten Personenvan vom Typ Opel Rekord Coupe, Baujahr 1970, silbergrau. An dem in Richtung Allkauf abfahrenden Fahrzeug konnten die rückwärtigen Kennzeichen nicht erkannt werden, weil sie offenbar mit Lehm unkenntlich gemacht waren.

Der eine der Täter soll 22 bis 25 Jahre alt gewesen sein. Etwa 178 bis 182 Zentimeter groß, schlank

und sportlich und trug kurzes, mittelblondes Haar. Bekleidet war er mit einem dunkelblauen Pullover und dunkler Hose. Er trug ferner eine dunkle Pudelmütze mit Sehshützen. Der zweite Täter soll etwa 23 bis 25 Jahre alt und 176 bis 178 groß gewesen sein. Er war schlank bis hager, hatte aschblondes kurzes Haar und trug einen schmutzigen weißen Pullover und dunkle Cordhosen, außerdem eine gelbe Pudelmütze als Maske. Beide sprachen rheinische Mundart. Hinweise an die Kripo Ratingen und jede Polizeidienststelle.

Richard Baumann

Die Ortsteile besser versorgen

RATINGEN/BREITSCHIED — In Ratingen-West und Breitscheid sollen in Kürze Verwaltungsnebenstellen eingerichtet werden, wie der Stadtdirektor in Schreiben an den SPD-Ortsverein Ratingen-West bzw. CDU-Ortsverein Breitscheid mitteilte. Die beiden Parteien hatten sich an die Verwaltung gewandt mit der Bitte, in ihren Ortsteilen zur besseren Versorgung der Bevölkerung Verwaltungsnebenstellen einzurichten. Dort sollen wöchentlich einmal unumgängliche Verwaltungsangelegenheiten rasch und ohne große Umstände erledigt werden können.

Zwei Pkw fahren auf

BREITSCHIED — Das Fahrzeug einer Pkw-Fahrerin, die auf der Kölner Straße bei Rot vor der Ampel hielt, wurde von einem nachfolgenden Pkw gerammt. Wenig später fuhr ein weiteres Fahrzeug auf die bereits beschädigten Pkw auf. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt, an allen drei Fahrzeugen entstand jedoch mittlerer Sachschaden.

Novotel wurde in Breitscheid fertig

BREITSCHIED — Fertiggestellt ist inzwischen das Novotel in Breitscheid. Die Erkrather Baufirma E. Bast, Abteilung Schlüsselfertighau, hatte das Hotel als Generalunternehmer für eine Saarbrücker Architektengemeinschaft innerhalb von neun Monaten errichtet. Das neue Hotel gehört zur französischen Gruppe Novotel, die bereits über 90 Hotels in Europa betreibt. In Breitscheid sind 120 Doppelzimmer in einem viergeschossigen Bettentrakt untergebracht. 350 qm stehen für Tagungen zur Verfügung. Zu den Fitneseinrichtungen gehören ein Schwimmbad und ein Tennisplatz.

Evangelische Gemeindefest in Breitscheid bietet für Jeden etwas

BREITSCHIED — Für jeden etwas bietet die „Evangelische Gemeindefest“ der Linnepe-Gemeinde vom 3. bis 11. Juli. Die Gemeindefest beginnt am kommenden Sonntagabend mit einer Gemeindeversammlung um 18 Uhr im Gemeindezentrum, um 20 Uhr sind alle Jugendlichen zur Discothek eingeladen. Am Sonntag ist um 10 Uhr ein Gottesdienst mit neuer Kirchenmusik und um 17 Uhr ein Kirchenkonzert mit der Kantorei Angermund. Dienstag wird um 20 Uhr im Gemeindezentrum der Film „Himmel und

Hölle, was ist das?“ gezeigt und Mittwoch findet um 15 Uhr das Sommerfest der Frauenhilfe mit Modenschau statt. Abends ist Offenes Singen, anschließend ein Dämmer-schoppen. Donnerstag trifft sich ein Offener Predigtkreis im Gemeindezentrum um 19.30 Uhr und Freitag spricht um 20 Uhr Dr. Aring über Eindrücke beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Nairobi. Die Gemeindefest endet Sonntag, 11. Juli, mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr und einem Barockmusikabend um 20 Uhr in der Waldkirche Linnepe. H. M.

Beschlüsse wurden im Eilzugtempo gefaßt

Alle Schulen haben jetzt einen Namen

Von unserem Redaktionsmitglied Richard Baumann

RATINGEN — Nach den entnervenden Diskussionen, den mehrfachen Unterbrechungen und der für die Stadt u. U. recht „teueren“ Entscheidung, den Beschluß über die Umwandlung der Stadtwerke zur GmbH zu vertagen, hatte sich der gesamte Rat offenbar restlos verausgabt. Bei dem nächsten Dutzend von Tagesordnungspunkten mit Unterteilungen gab es kaum noch eine Wortmeldung. Die Beschlüsse wurden im Eilzugtempo und in der Regel mit Einmütigkeit gefaßt. Es gab noch ein paar Enthaltungen,

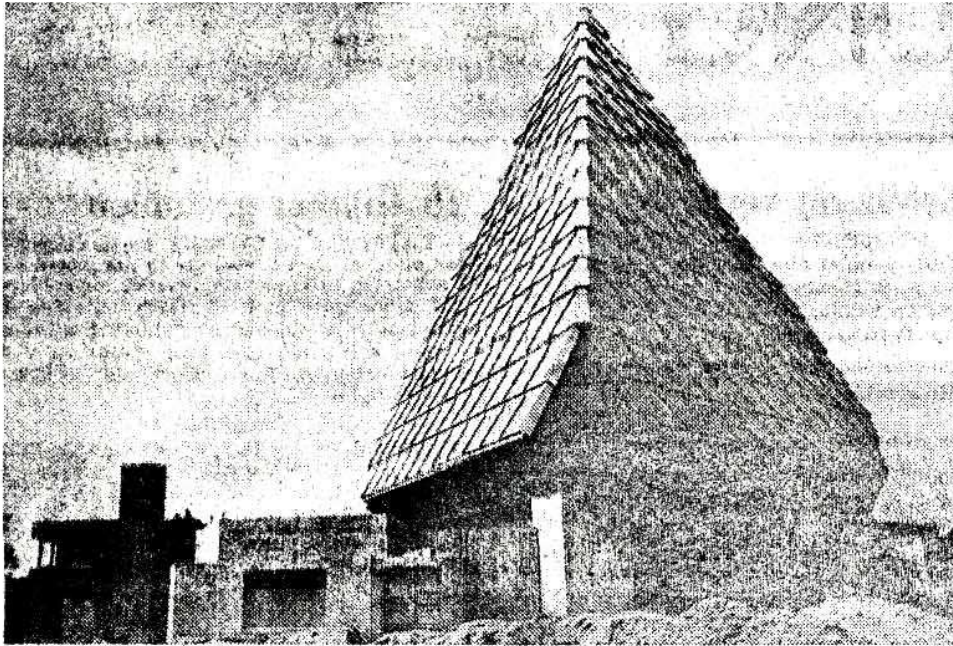
die Schulen aufgefordert, Vorschläge für die namentliche Bezeichnung zu machen.

So wurde die Städtische Realschule in Lintorf entsprechend dem Vorschlag der Schule in „Werner-Heisenberg-Schule“ benannt. Die Städtische Hauptschule Lintorf, Duisburger Straße, erhielt den Namen „Heinrich-Heine-Schule“. Die Städtische Schule für Lernbehinderte in Lintorf am Thunesweg heißt jetzt „Comenius-Schule“. Die Städtische Grundschule in Breitscheid erhielt den Namen „Matthias Claudius-Schule“. Hesel wird in Zukunft mit seiner Grundschule eine „Wilhelm-Busch-Schule“ haben. Und die Grundschule in Homberg, Bergstraße, wird in „Christian-Morgenstern-Schule“ benannt. Für die Evangelische Grundschule Lintorf wurde der Name „Eduard-Dietrich Schule“ gewählt. Die Benennung der Schulen erfolgte mit den Stimmen der CDU und FDP.

Gegenstimmen pflegten beinahe schon Aufsehen zu erregen.

Die Tagesordnungspunkte waren allerdings schon in den zuständigen Ausschüssen eingehend behandelt worden. So auch die nun beschlossene Benennung der Schulen, die durch die kommunale Neugliederung zu Ratingen gekommen waren und bisher noch keinen Namen hatten. Wie der Verwaltungsvorlage zu entnehmen war, hatte man

Munter wurde es im Rat erst dann wieder bei den Anträgen und Anfragen. Besonders umfangreich war die Beantwortung der Verwaltung auf die Anfrage über das Fällen von Linden auf der Goethestraße und der Cromforter Allee und der Pappeln neben dem Schwimmbad ausgelassen. Sie soll deshalb schriftlich an Ratsmitglieder und Presse gehen.



Das neue Pfarrzentrum der Pfarre St. Christopherus in Breitscheid wird von dem charakteristischen Dach der Kirche weithin gekennzeichnet. Hier wird auch die Altentagesstätte ihren Platz bekommen.
RP-Foto: Reiner Klöckner

Kein Baukostenzuschuß für Altentagesstätte in Breitscheid

Der Rohbau „steht“ schon

Von unserem Mitarbeiter Holger Möllenberg

RATINGEN/BREITSCHIED — Die Stadt Ratingen wird den Bau der Altentagesstätte der Christopherus-Gemeinde in Breitscheid nicht finanziell unterstützen. Diesen Beschluß faßte jetzt der Sozialausschuß. Stadt und Kreis werden sich aber an den Betriebskosten der Tagesstätte, die voraussichtlich im kommenden Dezember eingeweiht wird, beteiligen.

SPD-Rats Herr Heinrich Rose kritisierte, daß die Größe der neuen Räumlichkeiten für Breitscheid nicht ausreiche. „Wenn die alles selbst bezahlen müssen, können sie auch bauen wie sie wollen“, konterte Bürgermeister Ernst Dietrich. Außerdem sei es jetzt für Änderungen an dem Bau ohnehin zu spät.

Der Beigeordnete Clemens Hilgenfort wies auf die Bestimmungen des Kreises für die Beteiligung an den Betriebskosten hin: „Der Kreis gibt nur einen 50prozentigen Zuschuß, von dem wiederum 40 Prozent von der Stadt getragen werden, wenn die Aufenthaltsräume eine Größe von mindestens 50 Quadratmetern haben.“ Diese Maße würden in Breitscheid aber nicht erreicht.

„Einen Zuschuß zu den Betriebskosten gibt es in jedem Fall. Wenn die Bestimmungen nicht genau erfüllt werden, wird er allerdings entsprechend gekürzt“, erläuterte der stellvertretende Leiter des städtischen Sozialamtes, Hans Lüdecke. Genau Berechnungen könnten erst angestellt werden, wenn die Altentagesstätte in Betrieb sei.

Auch vom Kreis sind — zumindest in diesem Jahr — keine Baukostenzuschüsse für die Tagesstätte zu erwarten. Dazu Edith Kloft, die Sachbearbeiterin für Altenhilfe beim Kreis: „Wir haben eine Arbeitsgemeinschaft Altentagesstätten gebildet, der Tagesstättenleiter, Parteienvertreter und Mitglieder der Kreisverwaltung angehören. Diese AG wird zunächst einmal den Bedarf an Altentagesstätten in den einzelnen Gemeinden feststellen. Erst dann können wir Beschlüsse über Zuschüsse fassen.“

Der Sozialpädagoge und Leiter der neuen Breitscheider Altentagesstätte, Franz Mecklenbeck, erklärte in einem Gespräch mit der RP, daß die Raumaufteilung entgegen den ursprünglichen Plänen geändert worden sei: „Der Aufenthaltsraum ist jetzt 50 Quadratmeter groß, dafür wurde die ursprünglich mit 25 Quadratmetern veranschlagte Küche etwas kleiner. Damit steht einer 50prozentigen Beizuschussung der Betriebskosten, seitens der Stadt und des Kreises nichts mehr im Wege.“

Die neue Altentagesstätte stehe allen älteren Leuten in Breitscheid morgens und nachmittags offen. Eventuell soll auch ein Mittagessen angeboten werden. „Der Unterhaltung dienen regelmäßige Veranstaltungen, daneben gibt es auch Fernsehen und Radio. In der Tagesstätte können wir täglich bis zu 40 Personen aufnehmen“, sagte Mecklenbeck.

Die Kosten für die Altentagesstätte allein belaufen sich auf rund 200 Mark, das Pfarrzentrum insgesamt wird 2,6 Millionen kosten. Im Dezember sollen auch die neue Kirche und das Jugendheim fertig sein. Zur Zeit finden die Gottesdienste der Christopherus-Gemeinde im evangelischen Gemeindehaus in Breitscheid statt, nachdem die alte Holzkirche bereits abgerissen wurde.

Bekommt Breitscheid bald einen Arzt?

Sozialausschuß war für ein Darlehen

RATINGEN/BREITSCHIED — Der Ruf nach einem praktischen Arzt in Breitscheid hallt immer lauter. Die SPD-Fraktion im Stadtrat sucht daher nach Möglichkeiten, einen finanziellen Anreiz für einen Mediziner zu schaffen, sich in dem Stadtteil niederzulassen. Der Sozialausschuß beschloß jetzt, einem Arzt bei der Ansiedlung in Breitscheid zinslos ein städtisches Darlehen in Höhe von 20 000 Mark bei einer Laufzeit von fünf Jahren zu gewähren.

Bei der Debatte um den Antrag waren die Rollen allerdings vertauscht: Es war die CDU, die darauf verwies, daß Ärzte in der Regel so gut verdienen, daß sie keine finanziellen Erleichterungen nötig hätten, während die Sozialdemokraten der Meinung waren, daß die ärztliche Versorgung in Breitscheid nur durch eine derartige Initiative

der Stadt gesichert werden könne.

„Die Bevölkerung dort braucht unbedingt einen Arzt. Deswegen müssen wir einen Anreiz schaffen“, erklärte Ratsherrin Renate Keller (SPD), doch Norbert Niemann (CDU) meinte: „Wir können auch nichts verschenken.“ Bürgermeister Ernst Dietrich forderte, daß Ärzte unter den gleichen Bedingungen starten sollten wie Vertreter anderer Berufe. Außerdem gäbe es eine ausreichende Unterstützung seitens der Ärztekammer.

Stadtkämmerer Wenz betonte die geringe Laufzeit des Darlehens: „Bei nur fünf Jahren ist die Summe der Zinsen wirklich nicht so groß.“ Dieses Argument zog schließlich und somit wurde der Antrag auf Gewährung eines Darlehens für einen Arzt in Breitscheid schließlich doch bei nur einer Enthaltung angenommen. H. M.

Gemeindeweche hatte ein reiches Programm

Ein Familientag zum frohen Ausklang

BREITSCHIED — Zum Ausklang einer Gemeindeweche veranstaltete die evangelische Kirchengemeinde Linnep einen Familientag als Fest der Gemeinde. Dieser Familientag wurde durch einen gemeinsamen Gottesdienst in der Waldkirche Linnep begonnen, der von den Kindern des Kindergartens und den Konfirmanden der Gemeinde gestaltet wurde. Als Thema des Gottesdienstes wurde versucht, Ähnlichkeiten zwischen Familie und Gemeinde aufzuzeigen und miteinander in Beziehung zu setzen. Diese Beziehung wurde durch ein Rollenspiel, das die Konfirmanden aufführten, verdeutlicht. Gemeinsamkeiten beider Begriffe wie gegenseitige Hilfestellungen, Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitige Unterstützung konnten so von den Besuchern nachvollzogen werden. Die Kinder des Kindergartens versuchten, diese Beziehung durch ein Puzzle mit dem Thema „Gemeinde“ herzuleiten.

Nach dem einstündigen Gottesdienst wanderte ein Teil der Gottesdienstbesucher

von der Waldkirche zu dem nahegelegenen Gemeindezentrum. Dort wurden bei gegrillten Würstchen und heißen Suppen die Eindrücke des Vormittags noch einmal nachvollzogen. Eine Musikgruppe sorgte nicht nur für die musikalische Untermalung, sondern zog die anwesenden Gemeindeglieder durch Lieder und Bewegungsrhythmen aktiv in ihr Programm mit ein. Auswirkungen zeigten sich auch noch, als sich die Musikgruppe längst verabschiedet hatte, man taßte sich bei Liedern wie „Das Wandern ist des Müllers Lust“ spontan an die Hände und schritt in einer Polonaise durch die Stuhlleihen.

Während einige der Besucher bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ins Gespräch kamen, beschäftigten sich andere zusammen mit den anwesenden Kindern durch Tischtennis, Tauziehen, Fußball und Geschicklichkeitsübungen mit Reifen und Seilchen. Der Tag wurde am Abend durch ein Konzert in der Waldkirche beendet.

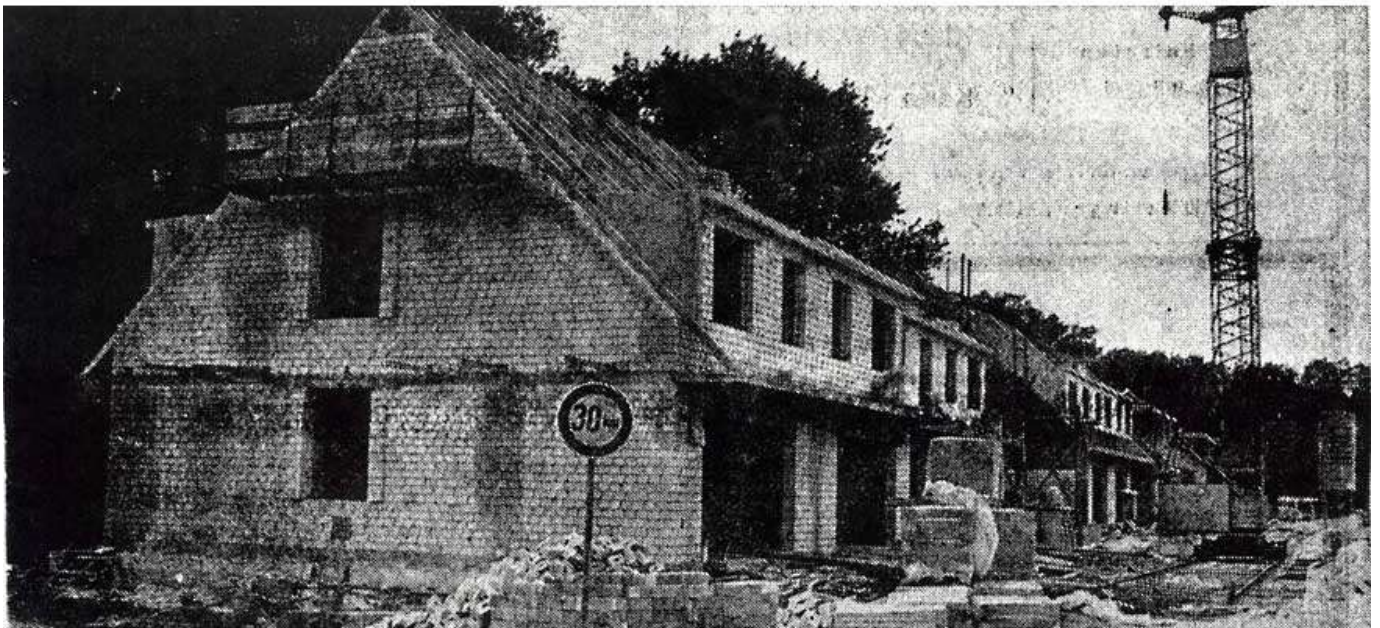
Eine neue Baumaßnahme in Breitscheid

Ehemaliger Ortskern wird verdichtet

BREITSCHIED — Der eigentliche Ortskern von Breitscheid wird durch eine neue Baumaßnahme verdichtet. Er handelt sich dabei um das Gelände im Dreieck zwischen Alter Kölner Straße, Linneper und Mintarder Weg. Auf diesem Gelände stand früher einmal die alte Schule, daneben hatte dann für mehr als ein Jahrzehnt die Holzkirche der Pfarrgemeinde St. Christophorus Platz gefunden. Inzwischen ist nun auch schon die Kirche beseitigt worden. Der Gottesdienst der Pfarre findet vorübergehend im evangelischen Gemeindezentrum statt, bis Ende des

Jahres die neue Kirche und das Kirchenzentrum an der Kölner Straße fertig ist.

Auf dem Platz zwischen Alter Kölner Straße und Mintarder und Linneper Weg werden von einer Baugesellschaft Einfamilienhäuser gebaut, die zum Teil schon im Rohbau fertig sind. Angeboten werden hier zwei Typen von Häusern, die die beziehungsreichen Bezeichnungen „Typ Breitscheid“ mit 110 Quadratmeter Wohnfläche und „Typ Angerland“ mit 143 Quadratmeter Wohnfläche haben. b-n



Auf dem ehemaligen Freigelände im Ortskern von Breitscheid werden jetzt Einfamilienhäuser gebaut. Über ein Jahrzehnt lang stand auf dem Platz die Holzkirche der St.-Christophorus-Gemeinde, die ihr neues Kirchenzentrum an der Kölner Straße baut. RP-Foto: Geiger